

# TVO freut sich über neue Mitglieder

## Sportbetrieb hat sich nach Corona schnell erholt – Warteliste beim Kinderturnen

VON INGRID SCHMAH-ALBERT

**Obernain** – Dass sich der Sportbetrieb und auch die Mitgliederzahlen nach den langen Corona-Einschränkungen im vergangenen Jahr wieder schnell erholt haben, freut den Vorstand des TVO sehr.

Das wurde bei der Jahreshauptversammlung deutlich, als Vorsitzender Lars Berger einen Zuwachs von 27 neuen Mitgliedern auf nun 489 verkünden konnte. Das sei für einen rund 1600 Einwohner zählenden Ort eine beachtliche Zahl, stellte er die Stärke des Sportvereins in Relation zur Größe des Dorfes.

### Angebot wird rege genutzt

Die 13 Abteilungen konnten wieder ihren gewohnten Sportbetrieb aufnehmen, und das jeweilige Angebot wird offensichtlich gern genutzt, wie die Abteilungsleiter berichteten. In den meisten Abteilungen ist auch dank des langjährigen konti-



Der TVO-Vorstand mit Christina Wagner, Phillip Bausch, Dagmar Bausch (vorne von links) sowie Lars und Dustin Berger (hinten von rechts) ehrt einige langjährige Mitglieder.

FOTO: SCHMAH-ALBERT

nuierlichen Engagements der Trainer und Leiter der Zusage groß. Die Gruppen sind stark und entwickeln sich trotzdem weiter. Wie etwa bei Christina Wagner, die seit 33 Jahren die Abteilung Aerobic leitet und als Trainee aktiv ist. Ihre Tochter Ali-

na Wagner hat sich im Laufe der letzten Jahre mehr und mehr ins Trainingsgeschehen eingebracht, woraus die Abteilung Show&Tanz entstanden ist. Diese Abteilung, zu der auch die Kindertanzgruppen gehören, trainieren regelmäßig für ihre Auftritte in

der Faschingsaison, insbesondere für den Lumpenball als besonderen Höhepunkt im Jahr. „Wir haben jetzt schon angefangen, wieder für die kommende Faschingsaison zu trainieren“, berichtete Sebastian Schmidt-Focke als Vize-Abteilungsleiter.

Zulauf kann auch das Kinderturnen verzeichnen. Das freut die Mitglieder besonders, sorgt das doch für den nötigen „Unterbau“ im Verein und den Nachwuchs in den anderen Abteilungen. Der Zulauf sei sogar so groß, dass es eine Warteliste mit aktuell 15 Mädchen und Jungen gibt, berichtete Stefanie Mack. „Es können aber immer nur so viele Kinder nachrücken, wie nach den Sommerferien in die Schule gehen und damit aus der Gruppe ausscheiden, das sind dieses Jahr nur fünf Kinder“, erklärte sie.

### Beachtliche Erfolge

In der Leichtathletik-Abteilung sieht es dagegen mit dem Trainer-Nachwuchs für die Kinder und Jugendlichen nicht so gut aus, berichtete Sören Ebert. Dafür konnte er einige beachtliche sportliche Erfolge nennen. Der Abteilungsleiter hofft auf eine Realisierung der lange geplanten Multifunktionsanlage, um

endlich den Leichtathletiksport auch in Obernain wieder voranzubringen und attraktiver zu machen.

Sportliche Erfolge konnte auch Thomas Wagner von den Handballern berichten. Hier ist die Erste Herrenmannschaft in die Bezirksliga aufgestiegen, die Zweite Mannschaft hat den Klassenerhalt geschafft und die Damen sind in die A-Liga aufgestiegen. Die Jugend erfahre ebenfalls einen großen Zulauf.

Insgesamt waren also die Nachrichten aus den Abteilungen sehr positiv. Auch bei den Finanzen steht der Verein stabil da, legte Kassensachverständige Dagmar Bausch das Zahlenwerk vor.

Bei den Vorstandswahlen wurden die Amtsinhaber in ihren Ämtern bestätigt. Ehrungen für langjährige Mitgliedschaften gab es auch: Geehrt wurden Ursula Berger, Angelika Dekert, Mareike, Sören und Stefan Ebert, Gertrud Eckert, Michael Engels, Anna Sallanz und Elvira Wagner.

## Vergangene Stimmen hörbar machen

### Dr. Rhenus Deckert liest in der Adolf-Reichwein-Schule aus Tagebücher von Viktor Klemperer

**Neu-Anspach** – „Geschichte erschien mir nie als ferne Vergangenheit, sondern ragte immer in meine Gegenwart hinein“, sagte Dr. Rhenus Deckert. In der Aula der Adolf-Reichwein-Schule (ARS) las der in Dresden aufgewachsene Schriftsteller, Journalist und Moderator vor Schülern der zehnten und elften Klassen aus den Tagebüchern des Romanisten und Philologen Viktor Klemperer (1881-1960).

Klemperers sehr persönliche Zeugnisse aus der Zeit des Nationalsozialismus sollten laut Schulleiter Dirk Schulz längst vergangene Stimmen wieder hörbar machen. Deckerts besonderes Interesse für Klemperer liegt nicht nur darin begründet, dass sein Großvater als stellvertretender Leiter der Sächsischen Landesbibliothek die Originalschriften der Tagebücher in den Händen hielt.

„Ich kenne die Wege, die Klemperer ging, und die Orte, die er vermeiden musste“, so Deckert. Er hatte sich auch mit der Biografie von Klemperer, der als Sohn eines Rabbiners schon 1912 Mitglied der evangelischen Kirche geworden, im Ersten Weltkrieg freiwillig an der Front und später mit einer arischen Frau verheiratet war, befasst. Umso bedrückender sind für Deckert die Tagebücher, in denen Klemperer von 1933 bis 1945 festhielt, was Judenverfolgung bedeutete und wie er es am eigenen Leib erfuhr und die 1995 unter dem Titel „Ich will Zeugnis ablegen bis zum letzten“ veröffentlicht wurden.

Deckert legte in den von ihm ausgewählten Auszügen den Fokus darauf, wie immer mehr Verbote und Anordnungen das Leben der jüdischen Bevölkerung einschränkten



Dr. Rhenus Deckert liest in der ARS aus dem Tagebuch von Klemperer. FOTO: KREUTZ

und wie jüdisches Leben in dieser „Zeit des Grauens“ aussah. Die Klemperers mussten ihr Haus verlassen und mit anderen nichtarischen Mitbürgern in ein Judenhaus ziehen. Sie lebten in ständiger Angst vor Hausdurchsuchungen und Folterungen, verloren fast alle Freunde durch Deportationen und zunehmend auch Selbstmorde.

Victor Klemperer stand auch schon auf der Deportationsliste und überlebte nur, weil er nach dem Angriff auf Dresden untertauchen und schließlich nach Bayern fliehen konnte.

### Was konnte der Einzelne wissen?

Weil Klemperer laut Tagebucheintrag vom 16. März 1942 schon den Name des oberschlesischen Ortes Auschwitz kannte und ihm die Vernichtungsmaschinerie bekannt war, stellte Deckert die Frage in den Raum: „Was konnte der Einzelne damals wissen?“ Klemperer war sich schon seit Kriegsbeginn bewusst, dass es für Juden keinen Ausweg aus der Falle gibt. Obwohl Klemperer in seinem Tagebuch oft selbst von Selbstmordgedanken geschrieben hat, hielten er und seine Frau zwölf Jahre Angst

vor Verhaftung aus.

Mit der Frage „Was würden solche extremen Einschränkungen heute für euch bedeuten?“ versuchte Deckert die Schüler in eine Diskussion über das gerade Gehörte zu verwickeln. Die konnten sich so gar nicht vorstellen, keine öffentlichen Verkehrsmittel und nicht mal ein Fahrrad benutzen zu dürfen, oder dass Parks und öffentliche Plätze für Treffen mit Freunden genauso verboten sein könnten wie Restaurant- oder Kinobesuche.

Umso erstaunlicher war es für Deckert, dass Klemperer nach dem Blick in den Abgrund, dem er entkommen war, seinen Blick in die Zukunft richtete. „Nach dem Krieg kehrte Klemperer nach Dresden zurück in der Hoffnung, dass dort die Entnazifizierung gründlicher erfolgen würde, und es folgte die nächste Diktatur.“

## DRK sucht Übungsleiterin

**Wehrheim** – Die DRK Ortsvereinigung Wehrheim sucht für das Angebot der Seniorengymnastik eine neue Leitung. Die Gruppe kann von Menschen ab 65 Jahren besucht werden, die einmal wöchentlich durch Bewegung ihre Gesundheit und Mobilität stärken und sich fit halten möchten. Bislang wurde die Gruppe montags vormittags für jeweils eine Stunde angeboten. Die Übungszeiten könnten jedoch von dem/der zukünftigen Leitung in Abstimmung mit der Verfügbarkeit der Räumlichkeiten festgelegt werden. Idealerweise sind bereits Vorkenntnisse oder ein Übungsleiterschein vorhanden. Allerdings gibt es bei Bedarf auch die Möglichkeit, sich über Schulungen des Deutschen Roten Kreuzes fortzubilden. Interessierte Menschen können sich unter [drk-wehrheim@web.de](mailto:drk-wehrheim@web.de) oder tel. bei Frau Menzel unter (06 08 1) 58 72 84 melden. red

## Neue Kampagne „Wehrheim macht Grün“

### Umweltbeauftragter der Gemeinde stellt Konzept vor, bei dem auch der Klimawandel eine Rolle spielt

**Wehrheim** – „Wehrheim macht Grün“ – so heißt die neue Kampagne der Gemeinde, die sich an die Bürgerschaft wendet. Denn Wehrheim sei geprägt durch die Natur in und um die vier Ortsteile, wozu unter anderem die öffentlichen Grünanlagen, wie etwa Pflanzinseln, aber auch die privaten Gärten gehören, betont Umweltbeauftragter Martin Ringwald.

Mit unterschiedlichen Möglichkeiten können sich die Bürger daran beteiligen, dass Wehrheim blüht und grünt. Die Obstbaumpatenschaften erfreuen sich ja schon lange einer großen Beliebtheit, wobei es auch hier dank der Vielzahl an Obstbäumen noch Kapazitäten für weitere Patenschaften gibt. Was die Attraktivität bei

den Obstbaumpatenschaften ausmacht, liegt auf der Hand: Wer die Obstbäume unter dem Jahr pflegt, ihnen im Frühjahr einen fachgerechten Schnitt und im Sommer bei langer Trockenheit und Hitze auch mal ein paar Liter Wasser gönnt, der darf auch das Obst ernten und verwerten.

### Anmeldung für den Wettbewerb

Aber auch wer das öffentliche Grün zum Beispiel vor der eigenen Haustür pflegt, hat sicherlich große Freude beim Anblick der hübsch blühenden Inseln im Straßengraue. Übrigens gibt es auf Wunsch ein neu gestaltetes Schild für die in Patenschaft genommene Grünfläche, das auf die Patenschaft hinweist. Auch beim Festtagswald

haben Bürger die Möglichkeit, sich mit einem eigenen Baum zu verewigen und dabei gleichzeitig etwas für den Klimaschutz zu tun. Jedes Jahr kann man bei der Gemeinde einen oder mehrere Bäume reservieren, die dann einmal im Jahr (dieses Mal am Samstag, 1. April) in einer von Revierförster Björn Neugebauer begleiteten Gemeinschaftsaktion selbst in die Erde gebracht werden.

Bei den privaten Gärten hat sich schon seit Jahrzehnten der Gartenwettbewerb etabliert. Hier stellen sich Gartenbesitzer einer erfahrenen Jury, die nach bestimmten Kriterien wie Ökologie, Gestaltung und Pflegezustand sowie in verschiedenen Kategorien wie Nutz-, Zier- oder Familiengarten eine Bewertung abgeben. Dieses Jahr

steht der Wettbewerb unter dem Thema „Mein Garten – meine Heimat“, Anmeldeabschluss ist der 30. April im Rathaus oder per Mail an [e.driesch@wehrheim.de](mailto:e.driesch@wehrheim.de). Gar nicht so neu, aber in Wehrheim bisher noch nicht so bekannt oder propagiert ist die „Offene Gartenpforte“, die dieses Jahr am 10. und 11. Juni stattfindet. Gartenbesitzer öffnen an diesen beiden Tagen ihre Gärten für Besucher und Gartenliebhaber. „Das ist vor allem für andere Gartenbesitzer von großem Interesse und Nutzen, denn so kann man schauen, was bei anderen so funktioniert und gedeiht und kann sich austauschen, inspirieren lassen und sich Tipps holen“, macht Ringwald aufmerksam. Im Gegensatz zu den Gartenwettbewerben, wo die

Beurteilung letztlich auch sehr subjektiv ist und die Gärten nur dem sehr kleinen Kreis der Jury vorbehalten bleiben, profitieren bei der „Offenen Gartenpforte“ viele Besucher. Die Gemeinde möchte hier künftig ver-

stärkt über trockenheitsresistentere Pflanzenarten oder sinnvolle Bewässerungstechnik informieren. Für die „Offene Gartenpforte“ kann man sich online unter [www.offene-gartenpforte-hessen.de](http://www.offene-gartenpforte-hessen.de) anmelden. sac



Mit solchen Schildern können Grünpaten auf ihre Patenschaft hinweisen. FOTO: SCHMAH-ALBERT